

# AUF DEN SPUREN



Foto: piclease/Georg Pauluhn



Deutliche Kennzeichen einer echten Wildkatze: nicht miteinander verbundene schwarze Schwanzringe, stumpfes, schwarzes Schwanzende, vier Nackenstreifen und der Aalstrich am Rücken.

Fotos v. l.: Dieter Manhart; Peter Gerngroß [2]

# DER WILDKATZE

Wandert man in Österreich durch Mischwälder in klimatisch begünstigten Mittelgebirgslagen mit hohem Laubholzanteil, die durch Totholz, Fels und Waldwiesen reich strukturiert sind, dann befindet man sich im Lebensraum der Europäischen Wildkatze. Das Glück, einer zu begegnen, wird man allerdings kaum haben. Auch wenn sie da und dort wieder auftaucht, gehört sie trotzdem zu einer überaus heimlichen Spezies. Deshalb hat sich der | naturschutzbund | mit seinen Kooperationspartnern zum Ziel gesetzt, Licht ins Dunkel um die Wildkatze zu bringen.

VON LEOPOLD SLOTTA-BACHMAYR

Foto: Christian Übl/NP Thavetal



## STECKBRIEF

NAME:	Europäische Wildkatze ( <i>Felis silvestris silvestris</i> )
GEWICHT:	4-5 kg
LEBENSRAUM:	laubholzdominierte, reich strukturierte Mischwälder
NAHRUNG:	Mäuse
TRAGZEIT:	63-69 Tage; die 2-4 Jungtiere kommen meist zwischen März und September zur Welt
ALTER:	in freier Wildbahn bis zu 10 Jahre
GEFÄHRDUNG:	in Österreich ausgestorben oder verschollen
SCHUTZ:	Jagdgesetze der Bundesländer, EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)/Anhang IV – streng zu schützende Tierart von gemeinschaftlichem Interesse

So mag es die Wildkatze: alt- und totholzreiche Laubmischwälder, Lichtungen zum Mäusefangen und im Winter eine Schneedecke mit maximal 20 cm Höhe.

Foto: Josef Limberger



## INFOBOX

## AKTIONSPLAN WILDKATZE

Der Aktionsplan stellt das verfügbare Wissen über die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris* s.) in Österreich zusammen. Vorgestellt werden Informationen zu Biologie der Art, aktueller Verbreitung, Schutzstatus und Gefährdung. Ergänzend dazu gibt es eine Darstellung der historischen und aktuellen Verbreitung in Österreich, eine Modellierung von Lebensraum und Populationsentwicklung sowie ein Konzept zur Bestandsstützung. Zum Schutz der Wildkatze wurden Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Bestandserhebung und Monitoring, Kommunikation, Verbesserung der Lebensräume sowie Bestandsstützung erarbeitet und mit entsprechenden Prioritäten versehen. Diese Maßnahmen sollen in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden, um zu gewährleisten, dass sich in Österreich wieder eine stabile, sich selbst erhaltende Wildkatzenpopulation etabliert. Der Aktionsplan wurde 2010 mit finanzieller Unterstützung des Lebensministeriums im Rahmen der Kampagne vielfalt**leben** und unter der Mitarbeit der Plattform Wildkatze erarbeitet (Abb. der Originalschrift Seite 18).

Die Publikation erfolgte in aktualisierter Form in den Mitteilungen des Hauses der Natur, Band 20, 2012:

Slotta-Bachmayr L., S. Friembichler & I. Hagenstein (2012a): Die Wildkatze (*Felis silvestris* Schreber 1777) in Österreich – I. Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Wildkatze in Österreich, Seiten: 57-68 Slotta-Bachmayr et al.

Friembichler S., L. Slotta-Bachmayr & I. Hagenstein (2012b): Die Wildkatze (*Felis silvestris* Schreber 1777) in Österreich – II. Status und Gefährdung der Europäischen Wildkatze in Österreich und den angrenzenden Staaten, Seiten: 69-79

Slotta-Bachmayr L., S. Friembichler & I. Hagenstein (2012c): Die Wildkatze (*Felis silvestris* Schreber 1777) in Österreich – III. Analyse und Modellierung der Wildkatzenpopulation in Österreich, Seiten: 80-85

Slotta-Bachmayr L., S. Friembichler & I. Hagenstein (2012d): Die Wildkatze (*Felis silvestris* Schreber 1777) in Österreich – IV. Wann ist eine Freilassung der Wildkatze in Österreich sinnvoll? Seiten: 86-93



Männchen und Weibchen sind heimliche, nachtaktive Einzelgänger, die sich nur zur Paarungszeit treffen. Die Weibchen bringen ihre Jungen von März bis September in kleinen Höhlen, zum Beispiel in alten Bäumen, zur Welt und spätestens nach dem Winter zerstreut sich die kleine Familie wieder. Wer sich mit Wildkatzen auskennt, der muss auch etwas von Mäusen verstehen, der bevorzugten Nahrung der Tiere. Mäuse lieben trockene, warme Waldwiesen oder dichten Unterwuchs. Das lieben auch die Wildkatzen, dann hier können sie erfolgreich jagen. Wildkatzen in solchen Wäldern zu beobachten, ist aber praktisch unmöglich. Einerseits führt die Wildkatze ein außerordentlich heimliches Leben, andererseits gilt sie in Österreich als ausgestorben oder verschollen. Das war nicht immer so.

**EHEMALS KAM** die Europäische Wildkatze in den warmen und trockenen Gebieten Österreichs vor. Vom Salzkammergut, über das Weinviertel, den Wienerwald und das Leithagebirge bis hin zu den Karawanken. Veränderungen des Klimas und der Lebensraumstruktur sowie direkte menschliche Verfolgung sorgten für einen Rückgang der Wildkatze. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts verschwand die Wildkatze nach und nach aus Österreich und seit den 1950er Jahren gilt der Bestand als erloschen. Wer aber glaubt, dass die Wildkatze völlig aus Österreich verschwunden ist, der hat sich gehörig getäuscht. In den letzten 15 Jahren sind im gesamten ehemaligen Verbreitungsgebiet nach und nach immer wieder Wildkatzen aufgetaucht. Klar ist allerdings nicht, woher die Tiere stammen, ob sie zugewandert sind, wenn ja woher und ob sie sich in Österreich eventuell auch vermehren.

**AKTIONSPLAN.** Um diese Fragen zu klären wurde die „Plattform Wildkatze“ gegründet (siehe Infobox Seite 17). Neben den Fragen des Populationsstatus und der Verbreitung der Wildkatze in Österreich hat es sich die Plattform zur Aufgabe gemacht, den Wildkatzenbestand in Österreich langfristig zu sichern. Dazu wurde als erster Schritt der Aktionsplan zum Schutz der Wildkatze in Österreich formuliert. Er ist im Endeffekt nichts anderes als ein Maßnahmenkatalog, der alle notwendigen Schritte zur Erforschung und zum Schutz der Wildkatze beschreibt.

Der Aktionsplan (Infobox) beschreibt Maßnahmen für

- ▶ Bestandserhebung und Monitoring
- ▶ Information der Öffentlichkeit
- ▶ Verbesserung des Lebensraums
- ▶ Bestandsstützung

In einem ersten Schritt geht es darum, einmal das gesamt vorhandene Wissen über die Wildkatze in und um Österreich zusammen zu fassen um dann in weiterer Folge den Status der Wildkatze in Österreich zu klären. Damit erhält man eine Entscheidungsgrundlage als Basis für weitere Schritte.

**NACHWEISE.** Letztendlich sieht es in Österreich so aus, dass seit dem Jahr 2000 sichere Nachweise aus Niederösterreich, Burgenland und Kärnten vorliegen. Eine Zuwanderung ist am ehesten aus Slowenien und der Slowakei zu erwarten. Ob die Tiere von dort zugewandert sind,

ob es vielleicht Wissenslücken im Hinblick auf die Verbreitung in anderen Nachbarstaaten gibt oder ob in Österreich nicht doch eine kleine Population existiert, ist nicht bekannt.

Obwohl der Status der Wildkatze in Österreich noch nicht gesichert ist, können bereits jetzt Maßnahmen zur deren Schutz initiiert werden. So hat eine Umfrage unter Wildkatzenexperten ergeben, dass neben der intensiven Nutzung unserer Landschaft auch die Vermischung mit Hauskatzen ein Problem darstellen kann. Die Hauskatze stammt von der nordafrikanischen Falbkatze ab und ist mit der Europäischen Wildkatze so nahe verwandt, dass sich die beiden erfolgreich paaren können. Durch eine Vermischung mit der Hauskatze könnten die Eigenarten und Eigenschaften der Wildkatze verschwinden. Ob die Vermischung mit der Hauskatze für die Wildkatzenpopulation in Österreich ein Problem darstellt, ist derzeit schwer zu beurteilen. Untersuchungen in England haben aber gezeigt, dass besonders in kleinen, rückläufigen Populationen die Vermischung mit Hauskatzen nicht zu vernachlässigen ist. Die Übertragung von Krankheiten von Hauskatzen auf die Wildkatze ist definitiv das größere Problem, da Hauskatzen im Vergleich zu Wildkatzen oft besser mit klassischen Katzenkrankheiten umgehen können.

**SCHLUSSFOLGERUNGEN.** Direkte menschliche Verfolgung ist nach Expertenmeinung kein bedeutender Gefährdungsfaktor mehr. Trotzdem wird im Rahmen des Projekts auch bei den Jägern um Sympathie für die Wildkatze geworben, da jede Schonung einer wildfarbenen Hauskatze, deren Unterscheidung von der Wildkatze selbst für Experten schwierig ist, auch einen Schutz für die Wildkatze bedeutet.

Wir wissen aber auch noch mehr über die Wildkatze in Österreich. Eine Modellierung des Wildkatzenlebensraums hat ergeben, dass in Österreich fast 1.000 Tiere leben könnten. Besonders im Südburgenland und im Weinviertel gibt es nach diesem Modell große, für die Wildkatze geeignete Wälder. Daneben zeigt eine Berechnung der Populationsveränderungen, dass mindesten 100 Tiere, die miteinander in Kontakt stehen, nötig sind, damit das Vorkommen der Wildkatze in Österreich langfristig gewährleistet ist. Aus allen diesen Ergebnissen lassen sich einige wichtige Schlüsse ziehen:

- ▶ **Die Verfügbarkeit des Lebensraums** stellt offensichtlich keinen limitierenden Faktor für das Vorkommen bzw. die Rückkehr der Wildkatze nach Österreich dar.
- ▶ **Direkte menschliche Verfolgung** hat einmal einen wichtigen Beitrag zum Rückgang der Wildkatze geleistet, spielt aber nach Meinung von Experten nur mehr eine untergeordnete Rolle.
- ▶ Inwieweit die **Vermischung mit Hauskatzen** ein Problem darstellt, lässt sich im Moment nicht beurteilen. Sicher ist, dass die Übertragung von Krankheiten von Haus- auf Wildkatzen ein großes Problem sein kann.
- ▶ Aufgrund der aktuellen Nachweise kann man davon ausgehen, dass der **Wildkatzenbestand in Österreich** nicht gesättigt ist. Es ist auch fraglich, ob in Österreich letztendlich 100 Wildkatzen leben, die untereinander Kontakt haben. Sollte das nicht der Fall sein, müsste man zusätzliche Schutzmaßnahmen andenken.



Diese sensationellen Bilder einer Europäischen Wildkatze sind unserem ÖÖ Obmann im heurigen Mai gelungen – während eines Aufenthaltes im griechischen Kapsalo nahe der türkischen Grenze. Fotos: Josef Limberger



Foto: Thomas Stephan

## FREILASSUNG VON WILDKATZEN? WAS DIE PLATTFORM-MITGLIEDER DAZU SAGEN

Obwohl immer wieder Einzeltiere nachgewiesen werden, gilt die Europäische Wildkatze derzeit als ausgestorben, ausgerottet oder verschollen. Seit 2006 wird im Rahmen von verschiedenen größeren und kleineren Bestandserhebungen in wildkatzenverdächtigen Gebieten der Bundesländer NÖ, Kärnten, Burgenland und Steiermark nach Wildkatzen gesucht. Meldeaufrufe, die die Plattform Wildkatze seit 2010 in Zeitschriften, Newslettern und auf Homepages schaltet, haben zwar zu einer großen Menge an Hinweisen geführt. Die Situation der Wildkatze in Österreich ist aber trotz dieser Bemühungen nach wie vor unklar. Über ihren Status – wie viele Tiere in unserem Land leben und ob sie sich hier fortpflanzen – weiß man so gut wie nichts. Die Plattform Wildkatze hat sich in ihrem Aktionsplan vorgenommen, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Wildkatze in Österreich wieder heimisch wird. Wenn Meldeaufrufe und Bestandserhebungen nicht zur Klärung der Bestandssituation führen oder die Wildkatzenpopulation zu klein ist, könnte man durch Freilassungen – so wie es beim Luchs im NP Kalkalpen geschieht – die Wildkatzenpopulation sichern. Wir wollen Ihnen hierzu die Meinung der Plattform-Mitglieder vorstellen.

*Ingrid Hagenstein, Projektleitung*



Mag. Peter Gerngroß,  
Biogeomaps

*Wenn wir uns mit dem gelegentlichen Auftauchen vereinzelter Exemplare nicht zufrieden geben wollen, und das Ziel die baldige Etablierung einer dauerhaft überlebendigen Population in Österreich ist, dann wird dies nur mit einer planvollen Freisetzung erreichbar sein. Eine nennenswerte Zuwanderung aus den Nachbarländern ist nicht zu erwarten, da es in Grenznähe nirgendwo eine größere Population gibt, die als Quell-Vorkommen fungiert.*



Dipl. Biol. Martina Keilbach,  
ÖBf-AG

*Freilassungen halte ich derzeit noch nicht für sinnvoll. Zuerst gehört die Bestandssituation geklärt. Damit sich Wildkatzen wieder etablieren können, muss genügend geeigneter Lebensraum vorhanden sein. Menschliche Einflüsse (z. B. Verkehr, Jagd) dürfen keine Gefahr darstellen. Da ist noch viel Vorarbeit nötig. Sollte die*

*Wildkatze trotzdem nicht von selbst zurückkehren, können wir darüber nachdenken.*



Christian Übl,  
BSc, Nationalpark Thayatal

*Die Wildkatze ist für mich wie ein Phantom. Neben den Nachweisen im Nationalpark Thayatal taucht sie immer wieder auch in anderen Gebieten Österreichs auf. Trotz zahlreicher Forschungsprojekte ist es allerdings noch nicht gelungen, eine stabile Population nachzuweisen. Aus Naturschutz-Sicht ist es sicher überlegenswert, mittels Bestandsstützung den Aufbau einer Wildkatzenpopulation in Österreich zu fördern.*



Priv.-Doz. Dr. Frank Zachos,  
Naturhistor. Museum Wien

*Damit die Wildkatze in Österreich dauerhaft eine Chance hat, müssen die biologischen, aber auch die soziopsychologischen Voraussetzungen stimmen. Das heißt,*

durch lebensraumverbessernde Maßnahmen und der Schonung wildfarbiger Hauskatzen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Wildkatze leisten.

Und es wird der Zeitpunkt kommen, an dem eine Entscheidung zu treffen ist. Nämlich dann, wenn man entweder weiß, dass es in Österreich mehr oder weniger als 100 Wildkatzen gibt oder zu dem Schluss kommt, dass eine wissenschaftlich fundierte Bestandsschätzung nicht möglich ist. Dann wird entweder klar sein, ob es langfristig Wildkatzen in Österreich gibt oder, ob man aktive Maßnahmen wie eine Freilassung ergreifen muss oder, ob man es in Kauf nimmt, dass die Wildkatze aus Österreich zur Gänze verschwindet. Bis dahin ist es allerdings noch ein langer Weg, der viel Zeit, Engagement und auch Geld verlangt. Es ist zu hoffen, dass wir diesen Weg gehen können, um die Wildkatze als ökologisches Erbe für Österreich zu erhalten. Statements dazu finden Sie gleich unten.

*Text: Dr. Leo Slotta-Bachmayr, Zoologe; Leiter des Tiergartens Wels  
leo@dogteam.at*

*dass es vor allem in den relevanten Bevölkerungsgruppen aus Forst-, Jagd- und Landwirtschaft eine breite Mehrheit für ein eventuelles Wiederansiedlungsprojekt geben bzw. eine solche gewonnen werden muss.*



Dipl. Biol. Dirk Ullrich, Alpenzoo-Innsbruck

*Direktor Dr. Michael Martys und ich betrachten die Freilassung gefährdeter einheimischer Tierarten grundsätzlich als eine von mehreren Möglichkeiten, selten gewordene Tierarten wieder einzubürgern. Als ausgebildete Biologen wünschen wir uns selbstverständlich einen natürlichen biologischen Drift. Bleibt dieser aus unterschiedlichen Gründen (z. B. fehlende grüne Korridore) aus, so ist eine Auswilderung in geeigneten Habitaten ein probates Mittel. Darüber hinaus sehen wir uns als Teil der humanen Gesellschaft, die in der Vergangenheit zum regionalen Verlust einiger Tierarten beigetragen hat und umgekehrt durch die Bewahrung dieser Tierarten nun einiges wieder gut machen kann. Wir Zoos können somit eine*

*durch uns nicht begangene „Bringschuld“ wieder gut machen, der Natur etwas zurückgeben, wenn die Voraussetzungen stimmen.*



DI Horst Leitner, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft

*Aus meiner Sicht kann der Versuch einer Freilassung von Wildkatzen in Österreich an geeigneten Standorten erfolgen. Als Voraussetzung dafür erachte ich neben der Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ein genaues Monitoring über den Verbleib jeder einzelnen Wildkatze (Telemetrie) und den eventuellen Todesursachen. Unmittelbar vor Projektbeginn muss eine Medienberichterstattung über das geplante Projekt, Aussehen und Lebensweise der Katzen erfolgen, damit nicht unabsichtlich die freigelassenen Wildkatzen abgeschossen werden. Die Problematik der Freilassung von Zootieren ist für mich evident. Wildfänge dürften eher schwierig zu bekommen sein.*



Dr. Leopold Slotta-Bachmayr, Tiergarten Wels

*Obwohl der entsprechende Lebensraum vorhanden ist, gibt es in Österreich und der unmittelbaren Umgebung nur wenige Wildkatzen. Wenn wir den Bestand nicht aktiv durch eine Ansiedelung unterstützen, dann wird es langfristig in Österreich keine Wildkatzen mehr geben.*



Mag. Christopher Böck für die Zentralstelle der österr. Landesjagdverbände

*Zwanghaft Wiederansiedlung betreiben zu wollen, ist nicht zielführend. Wesentlich sind großflächige Verbesserungen und Erhalt der Lebensräume unserer Kulturlandschaft sowie Bewusstseinsbildung. Kontrollierte Bestandsstützungen sind dann möglicherweise sinnvoll.*



DI Dr. Andreas Kranz, Alkranz Ingenieurbüro f. Wildökologie

*Wiederansiedlungen und Bestandsstützungen sind ein zentrales Instrument im Naturschutz. Die IUCN hat dafür eine umfassende Richtlinie neu erarbeitet\*. Wenn man diese zur Richtschnur für ein entsprechendes Projekt macht, ist eine professionelle Herangehensweise garantiert.*

*\*<https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/2013-009.pdf>*

## STATEMENTS

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold

Artikel/Article: [Auf den Spuren der Wildkatze 10-15](#)